

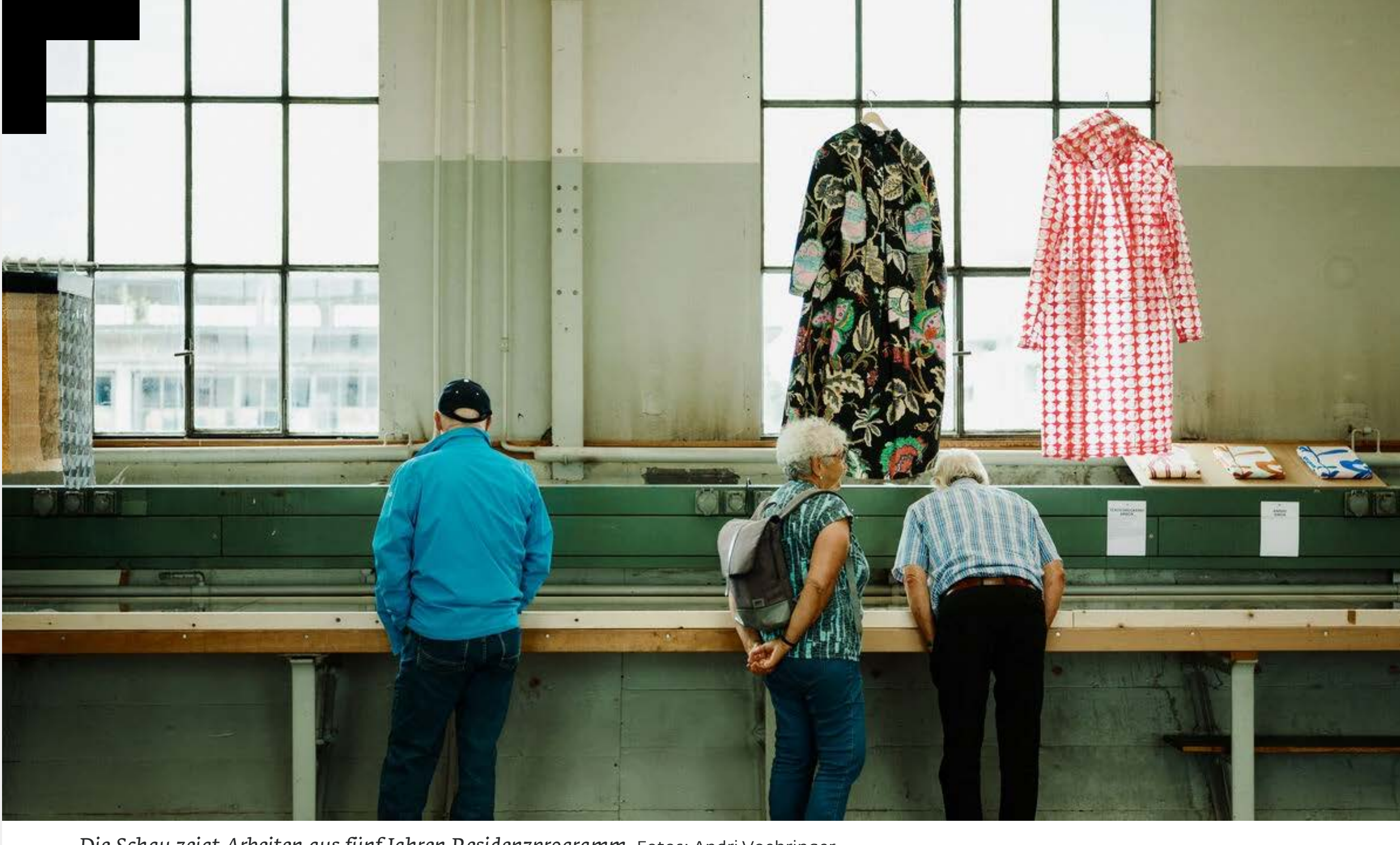
Sach &

HOCHPARTERRE

kntxtr



Charlotte Malterre-Barthes



Die Schau zeigt Arbeiten aus fünf Jahren Residenzprogramm. Fotos: Andri Voehringer

Textile Netzwerke

TaDA feiert das fünfjährige Bestehen des Residenzprogramms mit der Ausstellung «TaDA – TOGETHER» in der Webmaschinenhalle Werkz, in Arbon.

Susanna Koeberle 23.09.2025 18:18

Textilien gehören zu den faszinierendsten Dingen, die die menschliche Spezies in ihrer langen Geschichte hervorgebracht hat. Die kulturelle Bedeutung von textilen Artefakten ist gross, ebenso die rein praktische. Schliesslich vergeht kein Tag, ohne dass wir Textilien nutzen. Die Spannweite der Materialien, die man zu Stoff verarbeiten kann, ist immens. Baumwolle, Wolle, Seide oder Flachs sind dabei die gängigsten, aber auch Metall oder andere Naturfasern lassen sich «verflechten» oder verweben. Und natürlich gibt es seit Ende des 19. Jahrhunderts auch Kunstfasern: Polyester, Elasthan oder Polyamid. Ob synthetisch oder natürlich: Stoffe herzustellen bedarf eines riesigen Know-hows. Und dieses ist in der Schweiz historisch bedeutsam.

Besonders die Ostschweiz war und bleibt diesbezüglich wichtig. Bis heute sind unzählige Firmen in diesem Landesteil angesiedelt, die Geschichte der Textilindustrie ist dabei von Up und Downs geprägt. Aber richten wir den Blick auf die Gegenwart: Das Kulturförderprogramm «TaDA- Textile and Design Alliance» beweist, dass Textilien Träger von Geschichten sind. TaDA wurde vor fünf Jahren durch die drei Kantone Appenzelle Ausserrhoden, St.Gallen und Thurgau mit dem Ziel lanciert, textiles Wissen zu vergrössern und neue Allianzen zwischen Protagonistinnen aus unterschiedlichen Feldern zu anzustossen.



Marianne Burki (am Mikrofon) ist die künstlerische Leiterin des Programms. Hier spricht sie mit Projektleiterin Martina Lunghi.

Seither haben sich bereits 33 internationale und nationale Kunstschaaffende, Architekten, Designerinnen und Forschende in Arbon mit dem textilen Erbe der Ostschweiz auseinandergesetzt. In Zusammenarbeit und im Austausch mit lokalen Textilunternehmen haben sie Projekte umgesetzt, welche die Welt der Textilproduktion um neue Perspektiven bereichern. Das Förderprogramm ermöglicht sechs Residenzaufenthalte pro Jahr. Bereits nach fünf Jahren Laufzeit zeigt sich gemäss der künstlerischen Leiterin der Initiative Marianne Burki, dass diese Dialoge auch längerfristig Spuren hinterlassen – und so gesehen nachhaltig sind.

Wobei gerade Nachhaltigkeit im strengen Sinne ein Thema ist, das auch kritisch beleuchtet wird. Die Textilindustrie hat auch ihre Schattenseiten und zwar nicht nur, was Ökologie betrifft. Auch im Bereich postkoloniale Geschichte gibt es einiges aufzuarbeiten. Die Forschung steht diesbezüglich erst am Anfang, doch es bewegt sich einiges. Damit Wissen erhalten bleiben und für die Zukunft fruchtbar gemacht werden kann, braucht es zuweilen auch einen Blick in die Vergangenheit.

Eine Ausstellung als Plattform

Die Ausstellung «TaDA – TOGETHER», die am letzten Samstag in der Webmaschinenhalle Werkz in Arbon eröffnet wurde, feiert das fünfjährige Bestehen des Residenzprogramms mit Arbeiten von 26 Residenten. Burki, welche die Kuration der Ausstellung verantwortet, hat sich für eine chronologische Präsentation entschieden und nutzt dabei die Charakteristiken der Halle. Es gibt keine Stellwände, die Projekte sind lose im Raum verteilt. Die Vielfalt der unterschiedlichen Objekttypologien – darunter Modeentwürfe, Designstücke, Kunstwerke, Installationen oder Materialrecherchen – wird dadurch besonders deutlich.

Am Rande gibt eine umgebaute Werksbank Einblick in die Prozesse der Residenzen. Für die Szenografie konnte Burki die beiden St. Galler Designer Juri Roemmel und Paula Knill gewinnen. Die experimentellen Herangehensweisen zeugen davon, dass solche Prozesse für beiden Seiten, also für die Firmen und Institutionen auf der einen sowie für die Residentinnen auf der anderen Seite, wertvoll sind. Es braucht, wie der Name der Ausstellung andeutet, ein multidisziplinäres Zusammenspiel aller Beteiligten.



Michelle-Marie Letelier und Martin Schlegel haben ihre Qualle eigens für die Schau entwickelt.

Eine Weiterentwicklung des Projekts wäre, die Follow-ups der Kollaborationen noch stärker zu unterstützen. Die Residenzen dauert immerhin drei Monate, doch gerade komplexe Themen wie eine Materialentwicklung brauchen ihre Zeit. Einige der gezeigten Arbeiten wurden erst nach Ende der Residenz fertig oder im Falle von Michelle-Marie Letelier eigens für die Schau geschaffen. In Zusammenarbeit mit Martin Schlegel hat die Künstlerin eine überdimensionale Qualle entworfen und dieses Werk mit einer Performance aktiviert.

Die Stärke dieses in der Schweiz einzigartigen Angebots liegt in der Freiheit, die den Teilnehmenden gewährt wird. Je nach Interesse vertiefen sich die Beteiligten in eine Richtung oder nutzen das gesamte Angebot Möglichkeit. Die Textilien spinnen neue Fäden, bilden neue Netze. Eindrücklicher Beweis dieses Netzwerkgedankens ist die Arbeit «Phantom Ornament» der transdisziplinär arbeitenden Architektin Selma Alihodžić. Ihr Video basiert auf Tonaufnahmen der historischen Stickmaschinen der Manufaktur Saurer. Einst das Herz der Schweizer Textilinnovation sprechen diese Maschinen nun in einer Sprache, die Alihodžić mithilfe moderner digitaler Technologien neu imaginiert hat. Die komplexe Logik und die Rhythmen der Maschinen hat sie in Lichtimpulse übersetzt. Das alte Handwerk lebt als Gespenst, als Phantom eben, weiter. Die Arbeit steht stellvertretend für ein mehrstimmiges und gelungenes Zwiegespräch, das weitergeführt werden will.



Die Arbeiten sind Vielfältig von praktisch angewandt bis künstlerisch forschend.

Die Ausstellung wird durch ein Begleitprogramm ergänzt, das Führungen, Diskussionen und Workshops umfasst. Die Anlässe geben weitere Einblicke in die Arbeitsprozesse und Experimente, die mit den 13 TaDA-Partnerfirmen entwickelt wurden.

TaDA Together
bis 26. Oktober
Werk 2, Webstrasse 2, Arbon.

TaDA Nerd Talk: der Schweizer Pavillon in Venedig
Mittwoch, 24. September 2025, 18:30 – 20:30 Uhr

Eine Diskussion zur multidisziplinären und kollektiven Zusammenarbeit im Projekt des Schweizer Pavillons in Venedig.
Mit: Kathrin Füglistor (Architektin, Annexe), Amy Perkins (Architektin, Annexe), Myriam Uzor (Architektin, Annexe), Axelle Stiefel (Künstlerin, TaDA Resident 2023), Domenica Tischhauser (Tisca Tischhauser AG/Bühler), Fabian Graber (Jakob Rope Systems/Trubschacher), Stephan Töngi (prototyp.work/Basel)

Moderation: Marianne Burki, Künstlerische Leiterin TaDA
Informationen zum Rahmenprogramm finden Sie [hier](#).

[Design](#) [Textil](#) [Ausstellung](#)



Mehr zum Thema



Weitere Nachrichten

Buchrezensionen

Der alte Löwe humpelt

Architektur

Jetzt Einreichen: Gute Bauten Zug

In eigener Sache

Ihre Meinung zählt



Abonnieren Sie unseren Newsletter

[Newsletter abonnieren](#)

RSS Über Hochparterre Team Impressum Datenschutz Rechtliche Hinweise Mediadaten FAQ

Hochparterre AG | Verlag für Architektur, Planung und Design | Ausstellungsstrasse 25 | CH-8005 Zürich

Telefon +41 44 444 28 88 | Fax +41 44 444 28 89 | verlag@hochparterre.ch